

Flügel licht schwärzlichbraun. Der Raum zwischen der zweiten Längsader und der Randader, so wie die Wurzel dunkler. Sowohl die Spitzenquerader als die hintere Querader liegen steil, und bilden mit den Längsadern fast einen rechten Winkel. Bei den beiden vorigen Arten ist die hintere Querader mehr oder weniger geschwungen, bei der gegenwärtigen ist sie fast ganz gerade.

— — — — —

Bemerkungen über die Arten der Käfergattung **Rhynchites Herbst.**

V o n

John Walton Esq.

(Schluss.)

1. *Rhynchites Betulae*, Linn., Herbst, Gyl.,
Schönh.
Attelabus Betulae. (Mus. Linn.), Fab., Marsh.
— *Betulae*, Mus. Kirb.
Deporaus Betulae, Steph.

Stephens hat auf diese einzige Art eine besondere Gattung gegründet, weil sich in der Bildung d. r. Fühlhörner ein Unterschied fände, und weil die Männchen erweiterte Hinterschenkel hätten. Ich habe den Bau der Fühlhörner bei dieser und den andern Arten der Gattung genau untersucht, kann aber keinen Unterschied entdecken, der eine generische Trennung rechtfertigen könnte. Die kleinen Weibchen von *Rhynch. Betulae* gehen durch *Rhynch. megacephalus*, an den sie sich nicht nur im Habitus sondern auch in der Form der Fühlerglieder aufs engste anschliessen, in die Mehrzahl der übrigen Arten ganz allmählig über, nur einige wenige Arten bieten einige Abweichungen dar. Bei *Rhynch. pubescens* ist das 7te und 8te Fühlerglied schlank und verkehrt kegelförmig, die Basalglieder der Keule (das 9te und 10te) lang und verkehrt kegelförmig; bei *Rhynch. Betuleti* ist das 7te und 8te Glied dicker, länger als breit, die Basalglieder der Keule gedrunken, länger als breit oder ziemlich viereckig. Die langen schlanken Fühl-

hörner der Weibchen von *R. aequatus* und *aeneovirens* unterscheiden sich ebenfalls beträchtlich von denen bei *R. Populi*. Dergleichen Abweichungen kommen aber mehr oder weniger in allen artenreichen Gattungen vor, besonders in der Gattung *Otiorhynchus*, meines Erachtens reichen sie nicht zur Errichtung einer eigenen Gattung aus. — Ich muss bemerken, dass die Fühler bei dem Weibchen dieser Art mehr oder minder länger sind als beim Männchen; bei diesem sind die Fühler im Ganzen und die einzelnen Glieder im Besondern kürzer und gedrungener. Diese Geschlechtsunterschiede sind besonders bei *R. aequatus* und *aeneovirens* sehr augenfällig. Dass die Hinterschenkel beim Männchen dieser Art erweitert sind, kann nur als Sexualcharakter angesehen werden, ich werde wiederholt bei den Rüsselkäfern auf ähnliche Abweichungen der Geschlechter aufmerksam zu machen haben.

2. *R. megacephalus*, Germ. 1824. *)

— *Mannerheimii*, Hummel.

— *laevicollis* und *cyaneopennis*, Steph. 1831.

— *constrictus* (Waltl.) Schönh. 1839.

Ich habe eine Zahl Exemplare dieser Art an Germar geschickt, und habe seine Autorität für die beiden ersten Namen anzuführen. Er sagt »dies ist ohne Zweifel mein *R. megacephalus*.« Von Schönherr erhielt ich ein Exemplar seines *R. constrictus* und der Vergleich desselben mit *R. laevicollis* und *R. cyaneopennis* Steph. überzeugte mich von der Richtigkeit der oben angeführten Synonyme. — Diese Art fand ich Mitte Juli in Menge auf *Betula alba*.

3. *R. pubescens*, Fab. (Mus. Banks.), Herbst, Germ., Steph., Schönh.

Curc. pubescens, Fab. Syst. Ent. 1775.

— *pubescens*, Marsh.

R. (♂) cavifrons (Chevr.) Schönh., Steph. Man.

Att. pubescens, Mus. Kirb.

*) Wie ich mich durch die Ansicht des Original Exemplars in Chevrolat's Sammlung überzeugte, gehört zu dieser Art auch noch *R. tomentosus* Schönh., den Walton weiter unten fraglich bei *R. ophthalmicus* citirt. Schaum.

Chevrolat bestimmte bei seiner Anwesenheit in England einige Exemplare, die Waterhouse in seiner Sammlung mit *R. pubescens* vereinigt hatte, als seinen *R. cavifrons*. Ich habe ebenfalls von Chevrolat ein Exemplar seines *R. cavifrons* erhalten; alle diese Stücke sind unzweifelhaft Männchen von *R. pubescens*, sie unterscheiden sich durch einen länglichen, vorn breiten, hinten verschmälerten Kopf und ausgehölte Stirn; beim Weibchen ist der Kopf breiter und kürzer, zwischen den Augen weniger ausgehöhlt und von einer querviereckigen Form, eine Geschlechtsdifferenz, die sich ebenfalls bei sehr vielen Arten dieser Gattung findet. So unterscheiden sich Männchen und Weibchen von *R. ophthalmicus*, einer nahe verwandten Art, genau auf dieselbe Weise. Ich bemerke hier gleich, dass Männchen und Weibchen sehr vieler Rüsselkäfer sich von einander durch die Form des Rüssels und die Insertion der Fühlhörner unterscheiden. Der Rüssel ist beim Männchen gewöhnlich kürzer und dicker, die Fühlhörner in der Regel vor der Mitte des Rüssels oder näher der Spitze desselben eingesetzt, beim Weibchen ist der Rüssel länger, die Fühlhörner in oder etwas hinter der Mitte inserirt.

Beide Geschlechter dieser Art habe ich auf jungen Eichen-trieben Mitte Juni gefangen.

4. *R. ophthalmicus*, Steph., Ill. 1831.

— (♂) *comatus*, Schönh. 1833.

— (♀) *cyanicolor*, Schönh.

— (♂) *similis*, Curtis 1837.

R. sericeus, Steph., Man., non Herbst.

— (♂) *tomentosus*, Schönh.? *)

Stephens ist offenbar der erste Autor, der dieses Insekt beschrieben hat. Später, in seinem Manual war er der Ansicht, dass die Art mit *R. sericeus* Herbst identisch sei. Inzwischen hat mir Germar ein Insekt als *R. sericeus* Herbst geschickt, das von *R. ophthalmicus* durchaus verschieden ist. Den *R. sericeus* Herbst habe ich in keiner unserer englischen Sammlungen gesehen.

Ich habe diese Art auf dem Weissdorn, *Mespilus Oxyacantha*, in Wäldern bei Gravesend im Mai und Anfang Juni gefangen.

*) Gehört, wie oben angeführt wurde, nicht hierher, sondern zu *R. megacephalus*.
Schaum.

5. *R. nanus*, Payk. (1792,) Gyll., Germ., Steph.,
Schönh.

— *minutus*, Herbst 1797.

Att. coeruleus, Fab. Ent. Syst. Suppl.
1798.

— *planirostris*, Fab. Syst. Eleut. 1801.

— (♀) *cylindricus* (Kirb. MSS. et Mus.
Kirb.,) Steph.

Von dieser Art hat mir Schönherr 3 Exemplare als *R. nanus* Gyll. gesandt und mir ebenso die englischen Exemplare bestimmt, die ich ihm zur Untersuchung geschickt hatte. Von Germar erhielt ich über diere Art folgende Bemerkung: „Der wahre *R. minutus* Herbst, gehört zu *R. nanus* Payk.; *Attelabus coeruleus* Fabr., und *planirostris* Fabr., non Schönh., sind ebenfalls mit *nanus* identisch. (Mus. Herbst, Mus. Fabr.)“

Attelabus cylindricus der Kirby'schen Sammlung wurde von mir sorgfältig untersucht, er gehört zu *R. nanus*.

Ich fand diese Art häufig auf der Birke, *Betula alba* im Juli.

6. *R. conicus*, Illig. (1801—1806), Germ., Schönh.

— *Alliariae*, Steph.

Curc. Alliariae, Marsh.

Att. Alliariae et nanus, Mus. Kirb.

Ich kann die Autorität von Schönherr und Germar für die Richtigkeit der Bestimmung dieser Art anführen. Ich fand sie auf Weissdornhecken im Monat Juni und October.

7. *R. pauxillus*, Germ. (1824), Schönh., Steph., Man.

— *atrocoeruleus*, Steph., Ill. *)

Ich besitze 5 Exemplare des *R. pauxillus* von Germar. Germar bemerkt in seinem Brief „diese Art ist von *R. minutus* Gyll., Steph. unterschieden durch das tiefer punktirte Halsschild, durch die deutliche Dorsalrinne desselben und durch die längern mehr aufrechtstehenden Haare, die den Körper bedecken.“ Zu diesen Charakteren kommt noch ein Unterschied im Rüssel, der bei dieser Art mehr gekrümmt ist als bei *R. minutus*.

Ich fand den *R. pauxillus* an Weissdornhecken zu Swanscombe bei Gravesend im Mai und Juni.

*) Die Jahrgang 1842 p. 3 dieser Zeitung gemachte Bemerkung, dass *Rhynch. atrocoeruleus* Steph. dunklere Abänderung von *R. minutus* Schönh. sei, ist hiernach zu berichtigen.

8. *R. germanicus*, Herbst, 1797. (Mus. Herbst.)
 — *minutus*, Gyll. (1813), Steph, Schönh.
Curc. nanus, Marsh.? 1802.

Ich habe Exemplare dieser Art, die mir Schönherr und Germar als *minutus* sandten; 2 englische Exemplare, die ich an Germar sandte, kamen unter demselben Namen zurück. Er bemerkt dazu »*R. minutus* Gyll., Schönh. ist nach der Herbst'schen Sammlung der wahre *R. germanicus* dieses Schriftstellers.«

Diese Art ist sehr gemein, ihre Erscheinung fällt in den Juni.

9. *R. Alliariae*, Payk. 1792, Gyl. 1813.
 — *interpunctatus* (Wilkin MSS.,) Steph.
 1831.
 — *megacephalus*, Schönh.

Ich habe diese Art an Schönherr und Germar gesandt, der erstere bestimmte sie für seinen *R. megacephalus*, von Germar erhielt ich folgende Bemerkung »*R. interpunctatus* Steph., dieser Name muss der Art verbleiben, sie ist aber identisch mit *R. Alliariae*, Payk., Gyl. *) und *R. megacephalus*, Schönh.« Der *R. interpunc-*

*) Ich finde in Linné's Sammlung ein Insect mit einem Zettel, auf dessen Oberseite der Name *Alliariae*, auf dessen Unterseite »4-violaceus« von Linné's eigener Hand geschrieben steht, auf das Linné's Beschreibung von *Curc. Alliariae* gut passt. Es ist ein Weibchen von *Thamnophilus frontalis* Gyll. Zwei andere Exemplare stecken auf einander Zettel, auf den Linné nur *violaceus* geschrieben hat. Diese zwei Stücke sind ♂ und ♀ derselben Art wie das einzelne Stück mit dem doppelten Namen. In der Faun. Suecica p. 179 No 579. heisst es: *Curc. violaceus mediae magnitudinis* und No. 580. *Curc. Alliariae magnitudo pulicis*, praecedenti similimus; sed paullo major; an sexus, vel aetatis discrimen?

In seinem Systema Naturae 1767 bringt Linné den *C. Alliariae* und *C. violaceus* in verschiedenen Abtheilungen, jener steht in der Abtheilung »Longirostres, femoribus simplicibus,« dieser (*C. violaceus*) in der Abtheilung »Longirostres, femoribus dentatis.« Die Sache ist die, dass *C. violaceus* und *C. Alliariae* Linné die Geschlechter einer Art sind und dass beim Weibchen der Rüssel länger, gekrümmter und glänzender ist als beim Männchen. Linné muss die Zähne an den Schenkeln übersehen haben, wie er dies auch bei *Tychius*, *Bruchus* und andern Gattungen gethan hat.

tatus in Wilkin's Sammlung, jetzt im Museum der zoologischen Sammlung ist von mir genau verglichen.

Ich fand diese Art sehr häufig im Mai in den Wäldern von Swanscombe bei Gravesend an den jungen Trieben von 2 oder 3jährigem Eichenunterholz.

10. *R. aequatus*, Auctorum.

Curc. aequatus, Mus. Linn.

Att. ♂ aequatus, Mus. Kirb.

— ♀ *nigripes*, id.

11. *R. coeruleocephalus*, Schall., Fab., Steph.,
Schönh.

Curc. coeruleocephalus, Schall. *Acta Ha-*
lensia 1. 282 1783.

Ich kenne nur ein englisches Exemplar dieser Art, es findet sich im National-Museum. Ein damit übereinstimmendes Exemplar habe ich von Germar unter obigem Namen erhalten. Es ist in Sachsen auf Weissdorn gefunden.

12. *R. aeneovirens*, Marsh., Steph.

— *Fragariae*, (Sturm *Ins. Cat.* 1826),
Schönh.

— *obscurus*, (Megerle *Mss.*), Schönh.

— *cupreus*, Mus. Kirb.

Ich habe an Schönherr Exemplare des ächten *Curc. aeneovirens* Marsh. gesandt, die er als Synonym zu seinem *R. obscurus* zieht. Ebenso sandte ich an Germar mehrere Exemplare dieser Art sammt Varietäten, und wurde auch von ihm belehrt, dass es *R. obscurus*, Schönh. sei. Da es mir schien, als sei *R. Fragariae*, Schönh. nur Varietät dieser Art, so lenkte ich Germar's Aufmerksamkeit auf diesen Punkt und er bemerkte mir darauf: „ich stimme mit ihrer Ansicht überein, dass *R. Fragariae* eine blaue Abänderung vom *R. aeneovirens*, Marsh. ist.“ Germar hat mir ein deutsches Exemplar von *Fragariae* gesandt.

Kleine Männchen der blaugrünen Varietät mit kurzem Rüssel sind den ebenso gefärbten Varietäten von *R. germanicus* (No. 8.) sehr ähnlich und können leicht damit verwechselt werden, sie unterscheiden sich indessen durch die dichte abstehende graue Behaarung ihres Körpers, während *R. germanicus* mit spärlicher anliegender brauner Behaarung bekleidet ist.

Diese Art wird im Mai auf knospenden Eichen gefunden.

13. *R. cupreus*, Auctorum.
Curc. cupreus, Mus. Linn.

Hr. Heysham in Carlisle war so gütig, mir beide Geschlechter dieser seltenen und schönen Art lebend in einer Pillenschachtel zu schicken. Er fand sie im Anfang Juni auf der Eberesche (*Pyrus aucuparia*).

14. *R. Betuleti*, Fab. (1792), Herbst, Gyl., Germ.,
 Schönh.
Curc. Betulae Linn., (Mus. Linn.,) Marsh.
 — (var.) *nitens*, Marsh., Mus. Kirb.
R. Betulae, Steph.
Att. Betuleti, Mus. Kirb.

Es wird nöthig sein, den Fabricischen Namen *Betuleti* für diese Art beizubehalten, da Linné mit dem Artnamen *Betulae* noch eine andere Art belegte, die ebenfalls mit der Gattung *Rhynchites* von den meisten Schriftstellern verbunden wird. S. No. 1.

15. *R. Populi*, Auctorum.
C. Populi, Lin. (Mus. Lin.)
Att. Populi, Mus. Kirb.

Dieses Thier fand ich im Juni bei Darent Wood auf jungen Trieben von *Populus tremula*. Hr. Smith hat ihn bei Colney Hatch Wood auf derselben Pflanze in Masse gefunden und wiederholt bei der Begattung beobachtet, dass die Exemplare mit dem Dorn an der Seite des Halsschildes die Männchen sind.

16. *R. auratus*, Scop., Schönh.
Curc. auratus, Scopoli Ent. Carniol. 1763.
 — (♂) *Bacchus*, Don. Brit. Ins.
 — *Bacchus*, Marsh.
R. Bacchus, Gyl., Steph.
Att. (♂ ♀) Bacchus, Mus. Kirb.

Beim Männchen ist der Kopf länger und schmaler als beim Weibchen, die Fühlhörner zwischen der Mitte und der Spitze des Rüssels inserirt, das Halsschild vorn an beiden Seiten mit einem vorstehenden Dorn bewaffnet; das Schildchen ist bei beiden Geschlechtern sehr gross, mit einem aufgeworfenen Rande versehen. Beim Weibchen ist der Kopf kürzer und

breiter als beim Männchen, die Fühlhörner in der Mitte des Rüssels inserirt, das Halsschild seitlich weniger erweitert, vorn sehr wenig verschmälert, länglich, fast cylindrisch, unbewaffnet.

Beide Geschlechter finden sich in der Sammlung des brittischen Museums, der entomologischen Gesellschaft, des Hrn. Stephens und in meiner eigenen.

»Wurde häufig auf *Prunus spinosa* bei Crayford in Kent von mir gefunden.« Marsh. Mss., Steph., Ill.

Die Exemplare in der Sammlung der entomologischen Gesellschaft sind aus der Sammlung des Hrn. Kirby; Hr. Stephens besitzt ausser mehreren andern die der Marshamschen Sammlung, die meinigen erhielt ich aus der Sammlung des Hrn. Millard.

Das von Donovan abgebildete Männchen dieser Art wurde Mitte Juni in einem Felde bei Kent gefangen.

In Schönherr's *Synonymia* V. p. 325. ist eine briefliche Bemerkung des Grafen Dejean mitgetheilt, dass nach seiner Erfahrung, die auf einer Beobachtung der Begattung beruht, die Exemplare mit bewaffnetem Halsschild die Männchen sind. Gyllenhal, Schönherr und andere Schriftsteller scheinen die Geschlechter verwechselt zu haben.

17. *R. Bacchus*, Lin., Schönh.
Curc. *Bacchus*, Mus. Linn.

Glänzend kupfergolden, ins Purpurne schillernd und mit abstehenden braunen Haren bekleidet. Kopf zwischen den Augen tief eingedrückt, der Scheitel gewölbt, tief und grob punktirt, kurz, fast viereckig, die Augen sehr vorstehend, der Rüssel lang und dünn, länger als Kopf und Halsschild zusammen, oben ziemlich gerade, an der Basis mit zwei tief eingedrückten, punktirten Strichen versehen, der Zwischenraum bildet einen Längskiel, der ganz violett-schwarz ist. Die Fühlhörner sind etwas vor der Mitte des Rüssels inserirt, die Glieder dunkelviolett, die Keule dunkelschwarz. Das Halsschild an beiden Seiten abgerundet, oben convex, an der Basis und der Spitze eingeschnürt, etwas kuglig, mit goldnem Purpurschimmer, tief und dicht gerunzelt, vorn punktirt, an den Seiten mit dem Rudiment eines kleinen Dorns. Die Flügeldecken mit goldenem Kupferglanze, undeutlich gestreift, die Streifen mit Reihen von grossen und tiefen Punkten, die Zwischenräume mit kleinern Punkten, in die

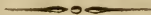
Quere gerunzelt und erhaben. Die Beine länglich, die Schenkel verdickt, purpurgolden, eben so die Schienen, die Füße violettschwarz. Die Länge des Körpers beträgt 4'''.

Das Männchen unterscheidet sich von dem Männchen des *R. auratus* durch kürzern Kopf, weit mehr vorstehende Augen, längern und dünnern Rüssel, durch die, näher der Mitte des Rüssels inserirten Fühlhörner und durch kürzeres, an beiden Seiten mit einem Dornrudiment versehenes Halsschild. Das Schildchen ist bei beiden Geschlechtern entschieden kleiner, und der Rand ist weniger erhaben. — Das Weibchen hat einen längern und dünnern Rüssel als das Weibchen von *R. auratus*, das Halsschild ist kürzer und an den Seiten gerundeter, die Augen stehen mehr vor. Die Sculptur ist bei beiden Geschlechtern tiefer und gröber.

Männchen und Weibchen in der Sammlung des brittischen Museums und in denen von Stephens und Curtis, ein Weibchen in meiner eigenen Sammlung.

In der Linnéischen Sammlung existirt nur ein Exemplar dieser Art. Es ist durch den Zettel gesteckt und zweifels- ohne der echte *Curc. Bachus* Linné. — Stephens erhielt beide Geschlechter aus der Marsham'schen Sammlung. Curtis erhielt ein Pärchen aus der brittischen Sammlung des Hrn. Francillon. Das Weibchen, das ich besitze, wurde am 24. Sept. 1843 von Hrn. Benjamin Standish bei Cracking Hill Birch Wood an Eichenunterholz gefunden. Hr. Douglas, der an demselben Tage dort war, sah das Insect noch lebend.

Auf den ersten Blick hat diese Art zwar eine grosse Aehnlichkeit mit *R. auratus*, aber die specifischen Unterschiede sind unverkennbar; die Verwechselung dieser beiden Arten in unsern Sammlungen hat in ungenauer Untersuchung ihren Grund. —



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Walton John

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Arten der Käfergattung Rhynchites Herbst. 40-48](#)